



Schon Herzog Eberhard Ludwig, von 1693 bis 1733 der zehnte Herzog von Württemberg, trieb es ziemlich bunt. Auch er hatte Mätressen. Eine hatte es ihm aber besonders angetan: die »Grävenitz«. Seine Untertanen waren fest davon überzeugt, dass der Herzog abhängig war von dem »Saumensch«, wie die Württemberger die Grävenitz voller Verachtung nannten. Sie vermuteten, dass Zaubermittel im Spiel waren. Dass es das Geschlechtliche sein könnte, das glaubten sie zuallerletz. Der Herzog war verheiratet. Das hätte die Sache

nicht komplizieren müssen. Die Mätresse aber wollte nicht nur den Monarchen, sie wollte auch noch die Ehe. Das machte die seltsame Beziehung schwierig.

**Der Herzog fand einen gefälligen Tübinger Rechtsprofessor, der ihm bescheinigte, dass er in seiner Stellung durchaus eine Doppelehe eingehen könne.** Weil die pietistischen Hofprediger aber Rückgrat zeigten und sich trotz des Rechtsgutachtens weigerten, der Ehe ihren Segen zu geben, schmiss er sie raus. Schließlich musste ein

Theologiestudent herhalten, der das verrückte Paar kirchlich traute. Eberhard Ludwig lebte jetzt in einer Doppellehe, einer »Ehe zur Linken«, wie man damals sagte. Schließlich wurde die Machtgierige sogar Regierungschefin – und beherrschte jetzt nicht nur den Herzog, sondern auch das ganze Land. Doch dann kam es wie es so kommt: Der Herzog wurde ihrer überdrüssig – und ließ sie ausweisen. Das Ende einer frivolen und koketten Geschichte. Eine Story besser als jede TV-Soap.

14

Montag

15

Dienstag

16

Mittwoch

17

Donnerstag

18

Freitag

19

Samstag

20

Sonntag